



Er scheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

N 79.

Welzheim. Samstag den 23. Mai

1885.

Deutschland.

Welzheim, 18. Mai. Nachdem den bürgerlichen Kollegien in Wärschenbäumen das ausgearbeitete Projekt über die auf der Markung erforderliche Straßenkorrektur, welche sich über die ganze Markung bis zur Oberamtsgrenze erstreckte, vorgelegt werden konnte, haben dieselben gestern beschlossen, das Projekt zu genehmigen. Der Gesamtaufwand berechnet sich auf 51,221 M. — Am 29. d. M. findet in der Ortsgemeinde Pfahlbrom die Grundsteinlegung eines neuen Rathhauses statt. Das Gebäude wird eine Zierde des Bezirks sein.

Stuttgart, 29. Mai. Nachmittags 2 1/2 Uhr. Seine Majestät der König ist soeben, von der hiesigen Einwohnerschaft begeistert empfangen, im K. Residenzschloß eingetroffen. Im Bahnhof waren sämtliche Mitglieder des Königl. Hauses zur Begrüßung anwesend: die Prinzen Wilhelm und Albrecht, die Prinzessinnen Katharina, Auguste und Vera, Prinz Herrmann von Sachsen-Weimar und der Herzog von Urach; ferner waren im Königssalon des Bahnhofs sämtliche Herren Staatsminister, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg und Präsident von Hohl, General von Schachtmeyer und die Spitzen des Hofstaates zum Empfang erschienen. Im nächststehenden Saale hatten die Vertreter der Stadt Stuttgart, Gemeinderat und Bürgerausschuß und eine Anzahl von höheren Offizieren und Hof- und Staatsbeamten Aufstellung genommen. Als der königl. Zug unter den Klängen der Königshymne eingefahren war, begrüßte Seine Majestät die Mitglieder des königlichen Hauses, die Staatsminister und die übrigen Anwesenden, und trat, nachdem er mit einzelnen der hohen Persönlichkeiten gesprochen hatte, in den Saal, wo ihn Oberbürgermeister von Haack mit einer Ansprache Namens der Stadt ehrfurchtsvoll zur Rückkehr in die Heimat beglückwünschte. Der König dankte in herzlichen Worten für die ihm ausgesprochenen Wünsche und das ihm ausgebrachte Hoch und beauftragte den Stadtvorstand, seinen Dank den Einwohnern der Hauptstadt zur Kenntnis zu bringen. Sodann begrüßte Seine Majestät eine Anzahl ihm bekannter Herren und begab sich unter fortwährenden Hochrufen zu seinem Wagen; als er zum Bahnhof hinaustrat, und das Hoch seiner aufrichtig wurde, empfing ihn wiederum begeistertes Hoch, das sich fortsetzte, bis er im Residenzschloß angekommen war. Die Schützengilde, die Feuerwehr, der Militärverein u. c. hatten Spalier gebildet. Ihre Majestät die Königin erwarteten den König im Schloß. Trotz des großen Andrangs herrschte eine musterhafte Ordnung.

Stuttgart, 19. Mai. In der Kammer der Abgeord. beschäftigte man sich heute mit Eisenbahnbauprojekten und zwar mit demjenigen der Linie Tuttlingen-Sigmaringen und Schiltach-Schramberg. Für beide Linien arbeitet eine kräftige Agitation. Für die Strecke Tuttlingen-Sigmaringen, die 40 Kilometer lang, nur 14 Kilometer über württembergisches Territorium führen würde und nach dem Vorschlag 10—11 Millionen Mark kosten soll, haben sich nur die Abgeordneten der beteiligten Bezirke erwärmt, und auch der von Moltke gethane Ausspruch, daß diese Bahn strategisch und commercieell von hoher Bedeutung sein werde, hat das hohe Haus nicht günstiger gestimmt für das Projekt. Minister v. Wittmann, welcher in den letzten Jahren in Eisenbahnbausachen sich sehr reservirt verhält, meinte, daß bei gegenwärtiger Finanzlage an den Bau dieser Linie gar nicht gedacht werden könne und

sich eine Verbindung zwischen dem äußersten Südosten und Südwesten besser und billiger werde herstellen lassen als durch die Strecke Tuttlingen-Sigmaringen. Unter diesen Umständen begnügte man sich damit, die Petitionen wegen dieser Bahn einfach der königlichen Regierung zur Kenntnissnahme mitzutheilen. — Etwas günstiger liegt die Sache wegen des Bahnbaues Schiltach-Schramberg. Die diesbezüglichen Petitionen wurden der königlichen Regierung zur Erwägung mitgeteilt. Es wurde von fast allen Seiten anerkannt, daß die industrie-reiche Stadt Schramberg in das Eisenbahnnetz hineingezogen zu werden verdiene. Die Anerbietungen der Interessenten zur Beitragsleistung belaufen sich nur auf M. 10,000 gegenüber einem Kostenvorschlag von M. 800,000 für die Bahn und sollen in dieser Beziehung die Unterhandlungen fortgesetzt werden. Auch ist die Teilnahmslosigkeit der badischen Gemeinden — die Bahn geht zum Teil über badisches Gebiet — bis jetzt eine denkbar große und die Anträge des Abgeordneten Leibbrand, welcher den Schramberger Bezirk vertritt, daß Baden das zu den Böhungen u. c. nötige Areal ohne Entschädigung abtreten werde, jagte Minister von Wittmann gelinde Zweifel entgegen. Unter dem Eindruck der heutigen Verhandlungen in der Kammer werden die bei dem Bahnbau interessirten Kreise ohne Zweifel ihre Geneigtheit zu einer höheren Beitragsleistung aussprechen, denn bei allem Wohlwollen, das dem Projekt entgegengebracht wird, werden sie auf die Eisenbahn verzichten müssen, wenn sie nicht ihren Geldbeutel bedeutend weiter aufstun. — Morgen sollen weitere Eisenbahnprojekte zur Sprache kommen. — In der ersten Kammer gab Fürst v. Hohenlohe-Langenburg dem Wunsch nach einem anderen Verteilungsmaßstab der direkten Steuer in der Richtung einer Entlassung der Grundsteuer Ausdruck, ein Ansuchen, dem gegenüber der Finanzminister eine ziemlich kühle Reserve beobachtete.

— **Stuttgarter Musikfest, 20. Mai 1885.** Die General-Direktion der Königl. Württ. Eisenbahnen hat im Hinblick auf den lebhaften Zugang, den Stuttgart bei Gelegenheit des Musikfestes aus dem ganzen Lande erfahren dürfte, für die Besucher eine sehr dankenswerte Vergünstigung eintreten lassen. Wie wir soeben vernehmen, ist auf die Bitte des Komitees beschlossen worden, daß die Retourbillete, im internen württembergischen Verkehr für die auswärtigen Besucher des Musikfestes eine acht tägige Gültigkeitsdauer haben werden. Es sollen demnach Retourbillete, welche vom 14.—17. Juni gelöst werden, zur Rückfahrt bis einschließlich den 22. Juni berechtigen, wenn das Komitee des Musikfestes durch den Ausdruck seines Stempels „Stuttgarter Musikfestes“ bescheinigt, daß der Billetinhaber das Musikfest besucht hat. Man muß der Königl. General-Direktion zu aufrichtigem Danke verpflichtet sein, daß sie in so liberaler Weise diese Veranstaltung getroffen hat, um dieses vaterländische Fest zu unterstützen. — Die Ausdehnung der Billetdauer bis zum 22. incl. ist darin begründet, daß nach den Konzerttagen am Samstag den 20. ein größeres gefälliges Fest (vielleicht im Stadtpark) in Aussicht genommen ist, worauf als Schluß des Ganzen am Sonntag noch das Wohlthätigkeits-Konzert des Liederkranzes folgen wird. — Wir dürfen also einer wirklichen Festwoche entgegensehen und die auswärtigen Musikfreunde werden gut thun, sich bei Zeiten durch die Subskription einen guten Platz zu sichern.

— Der hochwürdigste Bischof Dr. v. Hefele, der seit 2 Tagen in Stuttgart weilte und von Ihrer Majestät der

Königin empfangen und zur Tafel gezogen wurde, auch sämtlichen Mitgliedern der königlichen Familie, sowie dem früheren und dem jetzigen Kultminister Besuche machte, ist am 20. ds. wieder nach Rottenburg zurückgekehrt.

— Stuttgart, 20. Mai. Heute Vormittag 11 Uhr wurde das Urteil gegen den Redakteur des „Beobachters“ E. Binder im sog. Prälatenprozeß verkündigt. Es lautet wegen Beleidigung durch die Presse auf 2 Monate Gefängnis und Tragung der Kosten des Verfahrens; Unbrauchbarmachung der Nr. 280 v. J. des Beobachters und Bekanntmachung des Urteils binnen 2 Wochen. Die Beurteilung erfolgte nur wegen Beleidigung der im Tübinger Stift gebildeten Geistlichen.

— Brandfälle. Aus dem Monat März d. J. wurden 25 Brandfälle zur Anzeige gebracht. Es brannten ab: 18 Hauptgebäude, 9 Nebengebäude. Beschädigt wurden: 19 Hauptgebäude, 9 Nebengebäude. Hierbei sind 64 Personen zu Schaden gekommen. Der von der Gebäudebrandversicherungsanstalt zu vergütende Immobiliarschaden beträgt 110,355 M. Der Mobilienverlust beziffert sich im ganzen auf 64,134 M. Davon werden von Mobilienfeuerversicherungsgesellschaften 54,923 M. vergütet. Unvergütet bleiben Mobilienverluste im Gesamtbetrag von 9211 M. Als Entstehungsurache wurde mit größerer oder geringerer Wahrscheinlichkeit ermittelt: vorsätzliche Brandstiftung in 10 Fällen, fahrlässige in 2, Anzünden durch Kinder in 2, Selbstentzündung in 1 Fall, Baugebrechen in 1 Fall. In 10 Fällen war über die Entstehungsurache zur Zeit der Anzeige nichts ermittelt.

— Tübingen. Nach dem „V. a. Schw.“ hat die auf hiesiger Anatomie vorgenommene Sektion der Leiche des Mörders Bernhard Mill in Oberhausen keine Bestätigung dafür ergeben, daß derselbe die That in einem Anfall von Geistesstörung begangen habe.

— Nietenau, W. Badnang, 17. Mai. In der Nacht vom letzten Mittwoch auf Donnerstag ist die 20 Jahre alte ledige Sophie Dorn von hier bei einem ledigen Frauenzimmer, in deren Wohnstube sie Schlafstelle hatte, heimlich eines Knablen genesen, hat das Kind aber unter ihrer Bettdecke liegen lassen, so daß es ersticken mußte, und lag mit der Leiche des Kindes im Bett zusammen bis gestern früh. Die Leute hielten sie, weil sie ihre Schwangerschaft zu verheimlichen gewußt, für krank, und erst, wie sie sah, daß sie sich des toten Kindes nicht mehr ungesehen entledigen konnte, gestand sie, daß sie geboren habe. Nach dem Ergebnis der gerichtlichen Sektion soll dem Kind, das gelebt hat und den Erstickungstod gestorben ist, auch noch das Hälschen zugehalten worden sein. Die Dorn ist wegen Kindsmord verhaftet.

— Steinheim a. d. M. Ein hiesiger Bauer verkaufte vor einigen Tagen einen schon längere Zeit kränklichen Ochsen an zwei Metzger um die Summe von 90 M. Das Fleisch sollte nach Ludwigsburg geschickt werden. Von hier aus wurde jedoch der dortige Schlachthausinspektor rechtzeitig benachrichtigt und als vorigen Montag das Fleisch im Schlachthause ankam, wurde es mit Beschlag belegt, zerschnitten, mit Erdöl begossen und durch den Abdecker verscharrt. Bei der k. Staatsanwaltschaft ist Anzeige erstattet.

— Aus dem Oberamt Neresheim berichtet der „Vote vom Härtsfeld“ von den nachteiligen Folgen der Güterzertrümmerungen, sonst Hofmeßgerei genannt. Es sollen in den letzten 10 Jahren im genannten Bezirk 7 solche Zertrümmerungen vorgekommen sein, bei welchem die Unternehmer 37,000 M. gewonnen haben, 40 pCt. der Käufer aber total ruiniert worden sein. Im „St.-A.“ wird sogar der Fall registriert, daß ein solcher Hofmeßger ein großes Hofgut um 68,000 M. gekauft und in wenigen Tagen durch Zerstückelung mehr als 20,000 Mark gewonnen hat. In wenigen Tagen sollen 1000 M. vertrunken worden sein.

— Von der Gach berichtet man uns von einem interessanten Alttertumerfund, der bei Peffingen in einem Privatwald an der alten Steige nach der Schalksburg entdeckt wurde. Gefunden wurden Messer, Streitärzte, Schwert, Armringe, Nadeln zc., zusammen über 100 Stück. Der Landeskonseruator Dr. Paulus erschien am Freitag am Plage und erklärte den Fund für hochbedeutend, die Gegenstände stammen aus dem 4. bis 5. Jahrhundert vor Christo, und seien geeignet, manche Lücke in unserer Alttertumskunde zu ergänzen. Der Fund wurde für die Staatssammlung angekauft.

— Ravensburg, 19. Mai. Die Vorbereitungen zum Kriegersfest werden eifrig betrieben. Die Zahl der bis jetzt angemeldeten Vereine beträgt 160, worunter ca. 80 mit Fahnen, im ganzen ca. 2000 Mann. Die Ausstellung in

Verbindung mit einer Lotterie wird am nächsten Sams'ag eröffnet werden.

— Pirmasens (Bayern), 18. Mai. Eine schreckliche That ist am gestrigen Abende in unserer friedlichen Stadt verübt worden: Ein Brudermord! Der 23 Jahre alte Karl Brenner hat kurz vor Mitternacht seinen Bruder Philipp, 33 Jahre alt, vor dessen Hause in der Horebstraße erstochen! Die Beiden waren kurz vorher mit ihren Frauen im Wirtshause. Auf dem Heimwege zankten sich die Frauen und die Männer mischten sich in den Streit, der die erwähnte entsetzliche That zur Folge hatte. Der Ermordete hinterläßt drei Kinder; der Brudermörder hat keine Kinder. Derselbe wurde vom Polizeikommissar Knobloch und dem Polizisten Stapp gleich nach der That verhaftet.

— Molsheim i. G., 19. Mai. Hier sind auf Grund der Polizeiverordnung vom 13. Mai 1882 die Namen sämtlicher Trunkenbolde in jeder Schankstätte angeheftet worden. Das Verzeichnis enthält 34 Namen von Personen aus 20 verschiedenen Orten des Kreises Molsheim im Alter von 30 bis 74 Jahren; leider sind auch zwei Frauen darunter verzeichnet. Den Wirten ist es nach dem Strafgesetz verboten, diesen Personen geistige Getränke zu verabfolgen.

Ausland.

— Amerika. Newyork, 20. Mai. Aus San Salvador wird der Ausbruch einer Revolution gemeldet. Präsident Zaldivar überließ die Leitung der Regierungsgeschäfte Figueroa und verließ das Land. Der Kriegeminister proklamirte sich als Präsident und begibt sich nunmehr nach San Salvador, um die Ruhe wieder herzustellen.

Ueber gährende Siesen.

Roman aus dem Amerikanischen

Von Fr. A. Deutscher.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Klara, meine Liebe, was ist geschehen?“ fragte das junge Mädchen besorgt. „Sie haben geweint? Was ist Ihnen widerfahren? Kann ich Ihnen helfen? O, sagen Sie, erzählen Sie mir!“

Schwermütig sah Klara ihrer jungen Gefährtin in die mutigen Augen und es schien selbst Etwas wie Mut über sie zu kommen trotz aller Hoffnungslosigkeit und aller Qual ihres armen, gemarterten Herzens.

„Ja, Kapitola, ich will Ihnen alles erzählen. Kommen Sie mit mir in mein Zimmer. Das ganze Entsetzliche, vor Ihnen will ich es ausschütten. Ach, ich bin fast verzweifelt!“

Nach Verlauf weniger Minuten mußte Kapitola Alles, was Klara's Leben betraf bis auf die letzte Stunde.

„O, wie wünsche ich,“ murmelte Kapitola, welche der Erzählerin atemlos zugehört, „wie wünsche ich, daß ich an ihrer Stelle wäre, daß ich es wäre, die man gegen ihren Willen zu verheiraten sucht an einen Mann, den ich verabscheue!“

„Was würden Sie thun?“ fragte Klara ernst.

„Was ich thun würde? Wenn ich an Ihrer Stelle gewesen wäre und der elende Le Noir hätte zu mir gesagt, was er zu Ihnen sagte, ich würde ihn niedergegeschlagen haben, wie er vor mir stand, wie einen Ruten!“

„O, Kapitola, Sie kennen ihn nicht. Sie würden sonst zittern vor ihm. Ich weiß nur eine Rettung, es ist der letzte Weg!“ flüsterte das unglückliche Mädchen, auf den mexikanischen Dolch weisend.

„Weg damit!“ rief Kapitola entschieden. „Gott ist der Herr über Leben und Tod! Sterben wollen ist gleichbedeutend mit Feigheit. Noch giebt es zwei Wege, wie offener Mut Nichts nützt — die Flucht oder Schutz zu suchen bei dem Geistlichen, der die Trauung vollziehen soll und kein Unrecht mit seinem Segen weihen kann.“

„Ach, Beides ist nutzlos!“ versetzte Klara verzweifelt. „Jeder meiner Schritte wird überwacht und der Geistliche, der den unseligen Bund einsegnen soll, ist sicher Kolonell Le Noir's, meines Feindes, Freund und Verbündeter!“

Wie ein Schatten legte es sich über Kapitola's Züge.

In tiefes Sinnen versunken, saß sie minutenlang, bis sie, indem es in ihren Augen aufleuchtete, plötzlich emporschnellte.

Halt! rief sie. „Noch giebt es eine Rettung! Zwar sind mit derselben große Gefahren verknüpft, aber sie bietet den einzigen Ausweg aus diesem düsteren Labyrinth! Klara, sind Sie zum Aeußersten entschlossen?“

„Ich bin es und gilt es selbst den Tod!“ erwiderte die Gefragte mit Festigkeit.

„Wohlan, so sei es gewagt!“ antwortete Kapitola, die nicht ahnte, daß sie im Begriff stand, sich ihrem erbittertsten Feind selbst in die Hände zu liefern, mit einem an diesem Mädchen fremden, tiefen Ernst. „Es ist ein verzweifelter Schritt, aber er muß gethan werden! Unverzüglich werden wir unsere Rollen wechseln. Sie verlassen dieses Haus, anstatt meiner. Rechts unter den Eichen vor dem Hause hält unter der Obhut meines Dieners Wool mein Roß. In meinem Reitkleid wird der treue Neger Sie unbedingt für seine Herrin halten. Den Schleier vor dem Antlitz, verlassen Sie festen Schrittes dieses Haus, besteigen mein Pferd und reiten in gestrecktem Galopp nach Tip-Top, um die Abend Postkutsche nach Staunton zu benutzen. Dort angelangt, stellen Sie sich unverweilt unter den Schutz des Waisengerichts. Inzwischen hier ihre Rolle zu spielen, wird meine Sorge sein. Die Stunden bis zum Abend gewähren Ihnen hinreichende Zeit, um den nötigen Vorsprung vor Ihren Feinden zu gewinnen; denn glückt mein Plan, so wird der Streich, den wir den Schurken spielen, nicht eher zu Tage treten, als im letzten Moment. Dann aber — Gott gebe es — sind Sie gerettet. Um keinen Preis dürfen die Nichtswürdigen triumphieren. Nun aber rasch ans Werk. Seien Sie stark, Klara, und Alles wird gelingen. Gott selber ist es, der mich zu ihrer Hilfe herbeigefandt hat; die Vermegenen mögen zittern. Nicht Klara Day,

sondern Kapitola Black wird mit Francis Le Noir vor den Altar treten, um ein Bübenstück zu nichte zu machen, wie Gottes Sonne noch kein zweites beschien und für das die Elenden büßen sollen — gnadelos, mit ihrem Leben!“

Heller und heller bligten Klara's Augen bei Kapitola's Worten, höher und höher färbten sich ihre Wangen bei dem Gedanken, daß es ihr gelingen sollte, aus der Gewalt ihrer Feinde zu entfliehen. Plötzlich aber glitt, wie die Wolke über die sonnige Landschaft, ein Schatten über ihr Antlitz und mit stockendem Atem fragte sie:

„Und Sie, Kapitola? Was wird aus Ihnen, meiner großmütigen Befreierin?“

„Ich bleibe hier an Ihrer Statt, damit man Sie nicht vermißt u. an Ihrer Flucht verhindert. Klara,“ versetzte Kapitola kaltblütig.

„Aber Sie stürzen sich selbst in des wütenden Löwen Rachen! Sie geben sich in die Gewalt zweier Männer, die weder Gerechtigkeit, noch Gnade kennen, welche in ihrer Liebe, wie in ihrem Haß weder Gott, noch Menschen fürchten! O, Kapitola, wie kann ich, um mich selbst zu retten, Sie solcher Gefahr aussetzen? Ich kann dieses Opfer nicht annehmen!“

„Klara, denken Sie an Francis Le Noir und lassen Sie jegliches Bedenken fallen. Jede Minute Verzug ist unwiederbringlicher Verlust. Darum eilen Sie, eilen Sie, damit unser Plan gelinge!“ (Fortsetzung folgt.)

Kgl. Amtsgericht Welzheim.

Öffentliche Zustellung.

Die ledige Louise Friederike Härer von Unterschlechtbach und der Postbote Christian Wöhrle von Rudersberg, als Pfleger des unehelichen Kindes der Erstgenannten klagen gegen den mit unbekanntem Aufenthalte abwesenden

Gottlob Schaal, ledigen volljährigen Bauern von Michelau Gde. Unterschlechtbach

wegen Ansprüchen aus unehelicher Schwängerung mit dem Antrage:

Den Beklagten zu Bezahlung von 30 M Entbindungs- und Taufkosten für das am 2. Februar 1885 unehelich geborene Kind der Louise Friederike Härer, Namens August Friedrich, sowie zu Bezahlung von jährlichen 80 M Ernährungsbeitrag für dieses Kind, bis dasselbe sich selbst zu ernähren vermag, jedenfalls aber bis zu dessen zurückgelegtem 14. Lebensjahre kostenfällig zu verurtheilen,

und laden Beide den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Königl. Amtsgericht hier auf den von diesem auf

Freitag den 3. Juli 1885

Vormittags 10¹/₂ Uhr

festgesetzten Termin.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gegeben.

Sant Gerichtsbeschlusses vom 12. Mai 1885 ist die kläger'sche Partie zum Armenrecht zugelassen worden.

Den 12. Mai 1885.

Gerichtsschreiber Mangold.

Hägerhof bei Ebn.

Am Pfingstmontag

Nachmittags 1 Uhr

verkauft der Unter-

zeichnete bei Wirth

Fuchs in Kalten-

brunnhof:

95 Raummeter buchene Scheiter u.

15 Raummeter buchene Prügel.

Der Waldtheil liegt an der Grenze des Hägerwaldes. Die Abfuhr ist günstig. Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Karl Wahl.



Schadberg,

Gemeinde Kaisersbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Unterzeichneten ist gesonnen, seine Liegenschaft, bestehend in Haus und Scheuer und circa 14 Morgen Acker u. Wiesen im Ganzen oder Stückweise aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufsliebhaber hiezu sind mit dem Bemerkten eingeladen, daß das Anwesen auch auf sechsjährige Zieher abgegeben wird.

Der Verkauf findet am **Pfingstmontag den 23. Mai** Nachmittags 2 Uhr bei Wirth Ziegeler in Schadberg statt.



Friedrich Döz.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Seit dem Jahr 1877 die größte aller Hagel-Versicherungs-Gesellschaften. 1884 Versicherungssumme . . . 395,529,326 Mark.

Zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft, sowie zur Aufnahme von Hagel-Versicherungen sind bereit die Vertreter:

Herr Oberamtspfleger Stähle, Welzheim; Herr Sch. Kerler, Stiftungspfleger, Lorch; Herr Gemeinderath Sockenmayer, Waschenbeuren; Herr A. F. Grupp, Maschinen-Agentur-Geschäft Gmünd; Herr Jos. Beck, Gemeinderath, Mögglingen, sowie

Wolff Meclam, Stuttgart, Silberstraße 5, Generalagent für Württemberg und Hohenzollern.

Manneberg.

Am Pfingstmontag findet bei dem Unterzeichneten gutbesetzter

Tanz-Musik

bei guten Speisen und Getränken statt. Wozu freundlich einladet

Karl Bohn z. Stern.

Schmidhöfle.

Gegen gesetzliche Sicherheit können

gleich **1100 Mark**

erhoben werden.

Daselbe kann auch auf zwei Posten abgegeben werden.

Matthäus Frik.

Bienenschwärme

— à 9 Mark —

verkauft

Schullehrer Fener.

Klassenbach.

4-5 Eimer guten

Quikenäpfel - Most

hat zu verkaufen

Alt Lindenwirth Klog.

Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York von Hamburg Mittwochs u. Sonntags, von Havre Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der Hamburg - Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei

G. Weller und Erch. Sobly

in Welzheim, Theodor Abele

und Carl Schäffer in

(P 1095.) Rudersberg.

Tagbücher

stets vorrätig in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Welzheim.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme
an dem Krankenlager unserer lieben unvergesslichen Mutter,

Luise Brecht, Ochsenwirths Witwe.

hier, sowie für die zahlreiche Begleitung von Nah und Fern
zu ihrer letzten Ruhestätte und für den erhebenden Gesang des verehrlichen
Liederfranzes vor dem Haus und am Grab sagen innigsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Nadelstreuverkauf.**

Montag den 25. Mai
nachmittags 3 Uhr



verkaufe ich in
meiner Wirtschaft
aus dem Bauische-
wald ein großes
Quantum Nadel-
Reisfah:

20 Rm. tannene Rinden und
10 Rm. tannenes Anbruchholz.

Die Abfuhr ist sehr günstig und lade
Kaufsliebhaber ein.

Pflugwirt Johs. Abele
in Breitenfürst.

**Albert Weller
in Welzheim**

empfiehlt sein Lager in:
gebrauchten, gut erhaltenen

**Kastenöfen, Ofenhelmen,
Koch- & Heizöfen,**

allen Sorten neuen.

**Kochöfen, Kochregulir-
öfen & Regulirfüllöfen,**

besteingerichteten

**Spaarkoch- & Economic-
Herden,**

**Wasserausgüsse, Kaminestelle,
Dachfenster, Schlösser, Wänder**

und anderem Beschlag,


**Gannstatter Baugyps,
Gypferöhre, Draht**

und allen Sorten Stifte.

Farben jeder Art,

Öle, Firnisse u. s. w.

Der Welzheimer

Turn-Verein 

macht am Pfingstmontag bei
einigermaßen günstiger Witterung einen
Ausflug nach Schwend.

Sammlung Morgens 10 Uhr, Ab-
marsch präcis 1/11 Uhr vom Turnplatz
aus. Bemerk wird, daß die Turn-
vereine von Muthlangen und Gmünd
ebenfalls nach Schwend kommen, letzterer
mit Musik. Passive und aktive Mit-
glieder sowie Jüglinge werden zu zahl-
reicher Theilnahme eingeladen.

Der Vorstand.

Montag den 1. Juni Abends
8 Uhr Monatsversammlung
im „Hirsch.“

Welzheim.

Kinderwagen

in großer Auswahl billigt
Albert Weller.

Guten Most

das halbe Liter 9 Pfennig.

G. Steiner.

Bistenkarten

werden sauber und billigt angefertigt
in der

Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Welzheim.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Pfingstmontag in hiesiger
Kirche stattfindenden

—W— Trauung —W—

und nachheriger geselliger Unterhaltung im
Gasthaus zum „grünen Baum“ laden wir
Freunde und Bekannte freundlichst ein

Der Bräutigam: Karl Kienle,

Die Braut: Kathrine Steudle.

Welzheim.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Pfingstmontag in hiesiger Kirche stattfindenden

—W— Trauung —W—

und nachheriger geselliger Unterhaltung im Gasthaus z. „Sonne“
dahier laden wir hiemit Freunde, Verwandte und Bekannte freundlich ein.

Der Bräutigam: Karl Wohlfahrt von Pfahlbronn,

Die Braut: Eva Gesterle von Welzheim.

Zimmerleute

finden bei hohem Lohn dauernde Arbeit bei
Albert Hangleiter, Baugeschäft, Stuttgart.

Auswanderer

nach Amerika befördern bestens mit Postdampfern
über Bremen, Hamburg, Rotterdam, Ant-
werpen und Havre zu billigsten Preisen

Die concessionirten Agenten:

Adolf Berckhemer, Welzheim.

Hch. Müller, Altdorf.

